Besinnliches zum Jahresende

Autor(en): **Steinmann, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **39 (1964)**

Heft 12

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-103579

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Besinnliches zum Jahresende

Für viele Menschen ist der Zeitpunkt zwischen Weihnachten und Neujahr Anlaß, sich über die guten und die schlechten Ereignisse des zu Ende gehenden Jahres etwas Rechenschaft zu geben. Auch wir wollen, vom Gesichtspunkt unserer Verbandsarbeit aus, einen kurzen Rückblick vornehmen.

So wie in allen europäischen Staaten, stehen auch bei uns die Fragen der Wohnwirtschaft seit Jahren im Vordergrund der Innenpolitik. Bei uns, so darf man wohl sagen, haben diese Fragen und die damit zusammenhängenden Probleme in den letzten Monaten eine ganz besondere Aktualität erlangt.

Eine Steigerung der Aktualität bekam das Wohnungswesen insbesondere durch den im ersten Halbjahr veröffentlichten eingehenden Bericht der eidgenössischen Wohnbaukommission über «Wohnungsmarkt und Wohnungsmarktpolitik». Er gab Anlaß zu einer ausgedehnten öffentlichen Diskussion über die Fragen unserer Wohnungswirtschaft. Verschiedene parlamentarische Vorstöße der Vorjahre (wovon zwei vom Verfasser dieser Zeilen) hatten den Bundesrat veranlaßt, die nun im Bericht behandelten Fragen unserer Wohnungswirtschaft durch die eidgenössische Wohnbaukommission einer eingehenden Prüfung unterziehen zu lassen. Dieser umfangreiche Bericht bildet für den Bundesrat die Grundlage für die neue Bundesaktion «über Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbaues», *Botschaft vom 21. September 1964.*

Diese neue Botschaft ist materiell die umfassendste und auch die breiteste Wirkung versprechende, die das Bundeshaus bis anhin zur Förderung des Wohnungsbaues erlassen hat. Sie ist wohl auch Zeugnis dafür, daß Bundesrat Schaffner die Dringlichkeit und das Ausmaß dieses heute bedeutendsten innenpolitischen Problems mit größerer Weitsicht erfaßt hat als gewisse Vorgänger in seinem Departement. Die kommenden Beratungen im National- und Ständerat, ferner die Ergänzung durch die nachfolgende Ausführungsverordnung werden erweisen, ob die Anwendbarkeit der Maßnahmen ebenso eingeschränkt sein wird, zum Beispiel in den Städten, wie das bei der vorangegangenen Aktion 1958 leider der Fall gewesen ist.

Unser Verband hat sich in seiner Eingabe vom 29. Juni 1964 (siehe «das Wohnen» Nr. 8) und auch in seiner Resolution vom 24. Oktober 1964 zu dieser neuen Bundesaktion vernehmen lassen.

Die letzten Jahre haben in der Praxis mit Deutlichkeit ergeben, daß das Dotationskapital des von unserem Verband seit 1921 verwalteten «Fonds de roulement» *heute ganz ungenügend geworden ist. Die seit der Gründung eingetretene enorme Bauteuerung, ferner der erhöhte Bauwille und die vermehrte Bautätigkeit der Baugenossenschaften im Lande haben es mit sich gebracht, daß seit einiger Zeit immer wieder gut ausgewiesene Darlehensgesuche von ländlichen Baugenossenschaften mangels genügender Mittel abgewiesen werden mußten. Das hat den Zentralvorstand veranlaßt, am 13. November 1964 erneut dem Bundesrat ein Gesuch um eine zeitgemäße und zweckdienliche Erhöhung des Dotationskapitals zuzustellen. Ein erstes Gesuch im Jahre 1963 war leider ohne Erfolg geblieben.*

Eine recht düstere Seite unserer Wohnwirtschaft ergibt sich aus der nun seit etwa zwei Jahren stets zunehmenden Kapitalzinsverteuerung. *Sie hat heute, da Hypothekenbanken selbst mit Obligationenanleihen zu 4¾ Prozent neues Geld suchen, ein Maß erreicht, das für die weitere* Mietzinsentwicklung *recht düstere und bedrohliche Perspektiven aufweist. Es scheint, daß man heute wieder einer Kapitalzinsverteuerung entgegengeht, wie sie etwa in den zwanziger Jahren bestanden hat. Der noch im September 1963 vom Bundesrat auf eine Kleine Anfrage hin versprochene «mäßigende Einfluß» von Bundesrat und Nationalbank ist offenbar am entscheidenden Ort ohne Einfluß geblieben.*

Unsere Delegiertenversammlung vom 30. und 31. Mai 1964 war sehr gut besucht und hat einen erfreulich guten Verlauf genommen. Sie hat einem neuen Arbeitsprogramm *die Zustimmung einhellig erteilt. Dieses neue Programm muß nun zur Verpflichtung, zur lebendigen Aufgabe nicht nur des Zentralvorstandes, sondern ebensosehr unserer Landessektionen und der einzelnen Genossenschaftsvorstände werden. Mit dem 1. Oktober 1964 ist eine wichtige Voraussetzung für eine wirksame Arbeit geschaffen worden, damit, daß nun das* Zentralsekretariat *nach Zürich verlegt und das bisherige separate Büro der Administration für das «Wohnen» mit dem Zentralsekretariat vereinigt wurde. Im Sinne unseres Programmes sind auch wieder mit gutem Erfolg Bildungskurse durchgeführt worden. Der diesjährige Kurs mußte zu drei verschiedenen Daten abgehalten werden, weil die Anmeldezahl derart groß war.*

Wie sehr unsere nun seit fünf Jahren durchgeführten Schulungs- und Bildungskurse einem latenten Bedürfnis in unseren Reihen entsprechen, zeigt das Jahr für Jahr zunehmende Interesse daran, das heißt die steigende Teilnehmerzahl. Von vielen Kursteilnehmern ist immer wieder die Nützlichkeit dieser Veranstaltungen unterstrichen und der weitere Ausbau dieser Institution nachdrücklich gewünscht worden. Die Zukunft wird darum dem Zentralvorstand auf diesem Arbeitsgebiet noch bedeutend erweiterte Probleme und Aufgaben bringen. Dieser innere Ausbau unseres Verbandes ist unter anderem eine der natürlichen Voraussetzungen auch für den Erfolg seiner öffentlichen Tätigkeit im Sinne unseres Arbeitsprogrammes. Und daß diese Tätigkeit noch intensiviert werden muß, ergibt sich aus der heutigen Situation unserer Wohnwirtschaft und aus den Zielsetzungen unseres Verbandes.

Paul Steinmann